

DKV-Unfallstatistik: Kanuunfälle im Jahr 2008

Sicherer Paddeln

Von Bernd Schildwach, DKV-Beauftragter für Unfallstatistik

Leider waren im Jahr 2008 wieder zahlreiche Unfälle zu beklagen, die zu Verletzungen und zu Todesfällen führten. Die Auflistung der dem DKV gemeldeten Unfälle zeigt die Vielfalt an Möglichkeiten für Unfälle, jedoch ist diese Liste nicht vollständig. Diese Statistik ist aus Informationen erstellt, die Mitglieder unseres Verbandes mit Zeitungsmeldungen oder mit dem DKV-Unfall-Berichtsbogen der Geschäftsstelle zusenden.

Insbesondere wird aus den Zeitungsmeldungen deutlich, dass wesentlich mehr Unfälle auftreten, als wir sie hier erfassen können. Im Zusammenhang mit dem Unfall 04/08 auf der Elbe wurde in der Presse nochmals auf das Unterschätzen der Gefahren auf dem Wasser aufmerksam gemacht und dabei weitere Unfälle aufgeführt. So soll im Juni ein Motorbootfahrer eine Gruppe von Kanuten „übersehen“ und bei der Kollision einen 33-Jährigen schwer verletzt haben. Da hierzu keine näheren Angaben vorliegen, wurde dieser Unfall nicht in die Unfalltabelle aufgenommen. Im selben Zeitraum kenterte eine Familie mit einem C4 auch auf der Elbe und es wurde eingeschätzt, dass sich die beiden Kinder nur durch das Tragen einer Schwimmweste retten konnten.

Eine weite Pressemeldung beschreibt ein Ereignis im Landkreis Northeim. Dort wurden 32 Kinder, die mit Kanus auf dem Fluss Rhume unterwegs waren, von einem Unwetter überrascht. Die Kinder haben sich aus eigener Kraft an das Ufer retten können, mussten aber anschließend psychisch betreut werden.

Tragisch ist der Unfall auf dem Leipziger Elsterkanal während einer Ruderregatta, bei dem ein Ruderboot mit fünf Kindern (Vierer mit Steuermann) durch die starke Strömung rückwärts in das 4 m hohe Wehr gezogen wurde und dort abstürzte. Keines der Kinder trug eine Schwimmweste, was wohl bei Regatten so üblich ist. Während vier Kinder unter großen Schwierigkeiten in der Nähe des Wehrs gerettet werden konnten, wurde ein Zwölfjähriger abgetrieben und ertrank.

Rettung mit Risiko

Bei allen Unfallmeldungen wird deutlich, mit welchem Aufwand die Rettungsaktionen durch örtliche Kräfte (Polizei, DRK, Feuerwehr) und auch zentralen Einsatzkräften durchgeführt wurden. Dabei ist der Einsatz von Hubschraubern fast schon eine Selbstverständlichkeit gewor-

den. Dieser Hinweis soll nicht auf die Kosten für diese Einsätze hinweisen, sondern dass häufig Rettungskräfte unter dem Einsatz ihrer Gesundheit Hilfe leisten.

Noch ein Hinweis an die Leser. Es wäre natürlich für alle Kanuten lehrreich, wenn auch Beinahe-Unfälle gemeldet werden und die Wege aufgezeigt werden, wie die Unfälle letztlich verhindert werden konnten.

Achtung Bootstransport

Der Unfall 08/16 ist zwar kein typischer Unfall bei der Ausübung unserer Sportart, Lasten und Anhänger können auch bei anderen Transporten auftreten. Er zeigt aber die Vielfalt der Unfallmöglich-

keiten auf.

Zu den Flüssen und Seen transportieren wir unsere Kanus mit dem Auto. Dabei hat jeder seine eigene Verladetechnik und letztlich ist der Kraftfahrer für das sichere Verladen auf seinem Fahrzeug verantwortlich. Die Vielfalt der am Markt angebotenen Trägersysteme und das Bestreben, Kosten zu sparen, führt dann bei manchen Kanuten zu einem Kauf, der später bereut wird. So entdeckte ich im Herbst 2008 an einem Tag gleich zwei Fahrzeuge mit gebrochenen Trägersystemen, obwohl nur drei leere Kajaks geladen waren. Zum Glück traten dabei nur Fahrzeugschäden am Dach auf, die Last blieb auf dem Fahrzeug.

Allerdings kann dies auch ganz anders ausgehen. Ein Kanute rechnete mir vor, wie teuer sein Billigkauf eines Lastenträgers letztlich wurde, als die Querstrebe samt Kajak auf der Autobahn landete und weitere Fahrzeuge beschädigte. Zum Glück kam es nur zu Materialschäden. Ein großer Teil von Kanusportlern sind mit Wohnmobilen und Kleinbussen zu den Flüssen unterwegs. Hier gibt es infolge der Fahrzeughöhe die Herausforderung, die Boote auf das Dach des Fahrzeuges ohne Beschädigungen an der Karosserie zu platzieren und sie dort sicher zu fixieren. Auch dabei hat jeder Kraftfahrer seine eigene Technik und Vorstel-

Index	Monat	Ort	Gewässer	WR: Auftragsbereich							Schaden	Gruppenstärke	Alter	Geschlecht	Kenntnisse	Boostyp	Nationalität	Organisation	Wassertemperatur	erwartete Schwierigkeit	Auftriebskörper, Schwimmwesten	Bootszustand
				WR	WW	SG	SK	TF	VL	BS												
08/01	Jan 08	Braunlage	Warme Bode		x					1	2	34	w	gut	K1	DKV		kalt	hoch	i.O.	i.O.	
08/02	Mai 08	Mainz	Rhein		x			1		1	61	m	gut	K1	CH		kalt	hoch	keine	i.O.		
08/03	Apr 08	Alte Elbe	Werder	x		x		1		2	67	m	gut	C2	D		kalt	hoch	keine	i.O.		
08/04	Jun 08	Pillnitz	Elbe			x		1		16	61	w	gut	F2	D		kalt	gering	i.O.	i.O.		
08/05	Jun 08	Immendingen	Donau						1	>2	?	m	gut	C4	D		kalt	gering	nr	nr		
08/06	Jun 08	Vallouise (Frankreich)	Onde		x			1		2	45	w	gut	K1	D	AKC	kalt	hoch	i.O.	i.O.		
08/07	Jun 08	Artern	Unstrut	x					1	2	47,49	m	schlecht	C2	D		kalt	hoch	?	?		
08/08	Jul 08	Petershagen	Weser			x			1	5	s. Tex	m	gering	C5	D		kalt	hoch	i.O.	i.O.		
08/09	Jul 08	Altenwörth	Donau			x			1	76	67	m	schlecht	K1	D	DKV	warm	gering	i.O.	i.O.		
08/10	Jul 08	Zieverich	Erft		x			?		14	9-35	m/w	gering	C	D		warm	hoch	?	?		
08/11	Jul 08	Le Guiberts	Guisane		x			1	x	4	45	w	gut	K1	D	DKV	kalt	hoch	i.O.	i.O.		
08/12	Aug 08	Wega	Eder			x		1		6	?	m	gut	K1	D		warm	hoch	i.O.	i.O.		
08/13	Aug 08	Kanton Obwalden (Schweiz)	Samerää		x			2		2	50,58	m	gut	C2	D		warm	gering	?	i.O.		
08/14	Aug 08	Franfurt	Main				x		1	22	49	m	gut	DB	D	DKV	warm	gering	i.O.	i.O.		
08/15	Sep 08	Groß Sarau	Ratzeburger See			x		2		2	25,3	m	gering	C2	D		kalt	gering	i.O.	i.O.		
08/16	Sep 08	BAB A9	n.r.						x													
08/17	Okt 08	Meschede	Ruhr						1	4	13	m	gering	C4	D		kalt	gering	?	?		

WR: Wehr, WW: Wildwasser, SG: sonstige Gewässer, SK: See / Küste, i.O.: in Ord.,

lung, was gut und schlecht ist. Zusehen darf man bei manchen Verladeaktion jedenfalls nicht. Positiv: Meldungen über Unfälle, die beim Auf- und Abladen von Kanus auftreten, sind selten.

Juristische Konsequenzen

Im Jahr 2006 beinhaltete die Unfallstatistik auch einen Unfall auf der Elbe mit einem K2 eines kommerziellen Verleihers aus Wehlen/Sachsen. Die Ausleiher, zwei junge Frauen, die wohl zum ersten Mal in einem K2 saßen, mussten ein Fahrgastschiff gegen die Strömung beim Ablegen umfahren und kenterten. Während eine der beiden Frauen hinter dem Fahrgastschiff wieder auftauchte, ertrank ihre Freundin. In einem Gerichtsverfahren im September 2007 wurde eine Verkettung unglücklicher Umstände festgestellt. Der Leiter des Bootsverleihs wurde zu einer Geldstrafe von 3.000 Euro verurteilt, sein Mitarbeiter muss 200 Stunden gemeinnützige Arbeit leisten.

Über das Strafmaß wird es wohl bei den Betroffenen unterschiedliche Ansichten geben.

Vorbeugende Maßnahme: Tragen von Schwimmhilfen

Die Diskussion zum Für und Wider zum Tragen von Schwimmhilfen ist in unse-



Gebotsschild zum Anlegen von Schwimmwesten in der Schleuse Neue Mühle.

rem Verband noch nicht beendet. Während in Skandinavien Kinder beim Angeln grundsätzlich eine Schwimmweste von ihren Eltern erhalten, wird in manchen Vereinen immer noch nach Argumenten gesucht, das Tragen von Schwimmhilfen begründet abzulehnen. Dabei sind auch Argumente zu hören, dass der Totenkampf im kalten Wasser mit einer Schwimmhilfe nur unnötig verlängert wird. Makaber ...! Dass in vielen LKV das Tragen der Schwimmwesten in der kalten Jahreszeit zur Pflicht gemacht wird, sollte nicht als Schikane sondern als eine notwendige Vorbeugungsmaßnahme angesehen werden.

Beispiel eines positiven Beschlusses: Der Vorstand des LKV Berlin hat im Oktober 2008 beschlossen, dass vom 15.10. jedes Jahr bis 15.04. des nächsten Jahres im

Bereich des LKV für alle Mitglieder die Pflicht besteht, bei der Ausübung des Kanusports eine Schwimmweste zu tragen. Diese Periode kann auch der Wetterperiode angepasst werden.

Die Auswahl an den angebotenen Schwimmhilfen ist recht groß, so dass sich für jeden eine angemessene Lösung finden lässt. Und wenn in der kalten Jahreszeit auf das Paddeln nicht verzichtet wird, so haben die Schwimmhilfen tatsächlich nur dann einen Sinn, wenn der Kanute in Ufernähe bleibt, um im Havariefall aus eigener Kraft die wenigen Meter zum Ufer erreichen zu können oder ein Helfer in der Nähe ist. Wenn auch der Kanusport als Individualsportart ausgeübt werden kann, sollten Kanuten bei winterlichen Alleinfahrten ihr Leben nicht unnötig gefährden.

Unfallstatistik DLRG

Die Statistik der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft DLRG zu den Unfällen auf und am Wasser wird auch einmal jährlich veröffentlicht (Lebensretter, Heft 1/2009). Die Retter der DLRG sind natürlich überwiegend an Badestellen an der Nord- und Ostsee sowie an einigen Binnengewässern eingesetzt. Durch eine vorbeugende Sicherung von Küsten konnte erreicht werden, dass dort 2008 lediglich 14 Menschen ertranken. Dage-

gen starben 195 Personen in Flüssen und 155 Todesfälle wurden in Seen und Teichen gemeldet. 54% der Opfer waren älter als 50 Jahre. Es wird eingeschätzt, dass Selbstüberschätzung, Leichtsinns, fehlende Schwimmkenntnisse sowie Vorschädigungen des Herzkreislauf-Systems Ursachen für tödlich verlaufene Wasserunfälle in den höheren Altersklassen sind.

Insgesamt sind nach der DLRG-Statistik 475 Menschen in der Republik im Jahr 2008 ertrunken. In der Statistik fällt besonders der Freistaat Bayern auf, dort sind 98 Opfer zu beklagen.

Index	Beschreibung, Besonderheit
08/01	Durch einen Fahrfehler konnte der Aufprall mit dem Kopf an einen im Wasser befindlichen Steg bei ca.20km/h Fließgeschwindigkeit nicht verhindert werden. Der getragene Helm absorbierte die Krafteinwirkung, so dass "nur" eine Nasenbeinfraktur auftrat.
08/02	Kajakfahrer aus der Schweiz ist von einem Frachtschiff erfasst und von der rotierenden Schiffschraube getötet worden.
08/03	Bei einem Wendemanöver vor einem Wehr kenterte das Kajak. Der 76jährige Kanute wurde von Passanten gerettet. Der zweite Kanute ist ertrunken.
08/04	Das Fallboot F2 einer Gruppe der katholischen Arbeitnehmerbewegung aus Achen stieß unterhalb des Pillnitzer Schlosses seitlich gegen eine Schiffstonne. Das F2 faltete sich zusammen und verling sich an der Tonne. Durch den Wasserdruck wurde das Boot mit der Kanutin unter Wasser gedrückt und sie ertrank. Ihr Mann konnte sich mit einem Sprung in die Elbe retten.
08/05	Beim Ausbooten und Tragen des Kajaks zum Bootshänger trat der Kanute in eine Schlammstelle und rutschte aus: Bruch des rechten Außenknöchels und Sprunggelenk.
08/06	Die sehr erfahrene Wildwasser-Kanutin kenterte an einer relativ leichten Stelle (WW2) und wurde im Boot sitzend durch einen Ast unter Wasser festgehalten. Die durchgeführten Reanimationsmaßnahmen waren leider erfolglos.
08/07	Zwei Kanuten befuhren trotz angezeigter Sperrung die im Bau befindliche Arterner Unstrutschleuse. Sie kenterten in dem reißenden Mahlstrom. Zwei Passanten beobachteten die Kenterung und eilten zur Hilfe. Ein Kanute verlor das Bewusstsein und konnte auf das Zuwerfen eines Rettungsringes nicht mehr reagieren. Die Passanten (erfahrene DKV-Kanuten) stiegen in das Wasser. Die Bergung gelang unter Einsatz ihres Lebens. Ebenso die Reanimation durch eine sofort eingeleitete Herzdruckmassage und Mund-zu-Mund-Beatmung. Weitere Versorgung erfolgte durch einen Notarzt.
08/08	Ein Canadier in einer Gruppe von Kanuten (7 Kajaks und Canadier) wurde unterhalb der Staustufe Schlüsselburg durch eine Windböe zur Seite gerückt und kollidierte quer mit einem Aalfänger. Kenterung. Die im Canadier befindlichen Kinder einer Ferienaktion gerieten unter das Netz des Aalfängers und konnten sich festhalten. Mit Hilfe eines Anglers konnten alle vier Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren gerettet werden, wobei das zu letzt gerettete Kind in das Krankenhaus eingeliefert werden musste. Dies konnte es aber bald wieder genesen verlassen.
08/09	Kenterung eines Kanuten in der Schleuse Altenwörth während der TID 08 infolge eines Kreislaufkollaps. Sofort einsetzende notärztliche Versorgung und kurzzeitiger Krankenhausaufenthalt. Vermutete Ursache: Verunglückter übt seit Jahren den Rudersport aus und hat sich für die TID-Fahrt ein Kajak ausgeliehen, dessen Luke zu eng war und nur ein verkramptes Sitzen ermöglichte. Dadurch kam es zu einer körperlichen Überbelastung (nach zwei Tagen Fahrt Dauerschmerzen, Schlafstörungen). Schwüles Wetter sowie körperliche Überforderung (11h Fahrt) kamen hinzu. Der Verunglückte hob das professionelle Handeln der mitfahrenden Kanuten und der österreichischen Leitung hervor!
08/10	14 Kanuten waren mit 5 Booten unterwegs und trieben auf dem reißenden Fluss gegen ein vom Unwetter umgefallenen Baum: Kenterung. Über ein von der Feuerwehr gespanntes Seil konnten sich alle Kanuten in Sicherheit bringen. Einige Kanuten hatten Unterkühlungen; notärztliche Versorgung.
08/11	Gemeinsame Fahrt mit einem Übungsleiter. Kenterung im oberen Teil des Kataraktes (WW III).Hinter dem Katarakt geriet die Schwimmerin unter einen Felsblock und konnte sich aus eigener Kraft nicht befreien. Die Bergung gelang nach ca. 10 Minuten, in dieser Zeit war die Kanutin unter Wasser. Die Reanimation gelang und die per Handy angeforderte Hilfe traf nach 40 Minuten mit einem Helikopter ein. Verstorben im Hospital.
08/12	Der Fluss hatte eine starke Strömung (Wasserabgabe an die Weser). Kanuten ignorierten Warntafeln, die zum Umtragen an einer Brückenbaustelle aufforderten: Kenterung. Bergung durch die Feuerwehr.
08/13	Der Fluss hatte einen hohen Wasserstand und schien es möglich 2 km bis auf den Alpachersee zu paddeln. An einer vom Ufer nicht einsehbaren Stromschnelle sind sie gekentert und beide ertrunken.
08/14	Beim Ablegen eines Drachenboots wurde infolge eines toten Winkels ein Frachter übersehen. Während der Fahrt wurden sie von den sich schnell nähernden Schiff überrascht. Die Kanuten hörten auf zu paddeln, das Boot ließ sich dadurch nicht mehr steuern. Nachdem die Kanuten ihre Situation begriffen, begannen sie wieder zu paddeln, schafften es aber nicht einen sicheren Abstand zum Frachter herzustellen. Alle Kanuten sprangen in den Fluss, blieben aber am Boot. Ein Kanute zog sich dabei eine leichte Verletzung zu.
08/15	Zwei Studenten hatten sich ein C2 bei einem Verleiher ausgeliehen. Bei der Fahrt auf dem Ratzeburger See kenterten sie. Ihre Hilferufe wurden von Anwohnern gehört und konnten mit einem Ruderboot gerettet werden. Es erfolgte die Einweisung in das Krankenhaus wegen Unterkühlung.
08/16	Der Kleinbootsanhängers löste sich bei ca. 80km/h vom Zugfahrzeug (Kleinbus). Führungslos rollte der Anhänger auf den Fahrspuren der Autobahn, wobei er mit keinen weiteren Fahrzeugen kollidierte. Der Kleinbus hielt auf der Standspur und der Anhänger rollte letztlich mit ca. 50-60 km/h auf ihn auf. Es kam ausschließlich zu Materialschäden am Kleinbus und am Hänger.
08/17	Bei einer geplanten zweitägigen Fahrt wurde das Boot in einer starken Strömung gegen einen Baum getrieben. Es kam zur Kenterung. Drei der Kanuten (40, 13-16 Jahre) konnten sich in Sicherheit bringen. Der 13-Jährige steckte im Boot unter dem Baum. Die alarmierte Feuerwehr benötigte ca. eine Stunde bis zu Bergung. Für den Zugang zum Unfallort musste der Bahnverkehr in beide Richtungen gesperrt werden. Der Verunglückte erlitt einen Beinbruch und eine Unterkühlung. Er wurde mit dem Helikopter in eine Klinik geflogen.

nr.: nicht relevant C: Canadier, K: Kajak, S: Schlauchboot, SC: Schlauchcanadier, DB: Drachenboot